

Quelle: <http://www.radiobremen.de/politik/nachrichten/maritimekonferenz104.html>

Maritime Konferenz

20. Oktober 2015, 12:00 Uhr

Bundesminister sind für Elb- und Weservertiefung

Bedeutung verteilt sich über das ganze Land

Merkel hob in ihrer Rede die Bedeutung der maritimen Wirtschaft hervor. "Die Wertschöpfung des maritimen Sektors verteilt sich über ganz Deutschland." Dieser erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von rund 50 Milliarden Euro und bietet 400.000 Arbeitsplätze. Die maritime Wirtschaft stärkte die Innovationskraft Deutschlands, sagte Merkel.

37,5 Millionen Euro für innovativen Schiffbau

Bei der Konferenz sprachen die Beteiligten auch darüber, wie die Bundesregierung die Branche in den nächsten Jahren unterstützen kann. Ohne Hilfe sei das kaum machbar, sagten Vertreter der Branche. Darüber scheint Einigkeit zu herrschen: Ein Förderprogramm für die Maritime Wirtschaft wird vom Bund um 10 Millionen Euro aufgestockt auf 25 Millionen Euro. Mit Zuschüssen der Länder soll es insgesamt 37,5 Millionen Euro zusätzlich geben vor allem für Forschung und Innovation. Damit übernimmt der Bund künftig nicht mehr nur die Hälfte, sondern zwei Drittel der Förderung. "Zwei Drittel zu einem Drittel ist doch ein faires Angebot", sagte die Bundeskanzlerin.



Auch die Werften hoffen auf Unterstützung des Bundes.

Wichtiger Beitrag im Kampf gegen Klimawandel

"Das ist ein gutes Signal für den Wirtschaftsstandort Deutschland", teilte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (SPD) mit. Er kritisierte jedoch, dass die Bundesregierung an der Deckelung beim Ausbau der Offshore-Windenergie festhalten will. Auch Bremens Regierungschef Carsten Sieling (SPD) sprach sich auf der Konferenz für einen weiteren Ausbau der Windparks auf dem Meer aus. Die maritime Wirtschaft könne einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel leisten.

Der maritime Koordinator der Bundesregierung, Bremerhavens Bundestagsabgeordnete Uwe Beckmeyer (SPD), hat bei der Konferenz ein Papier zur maritimen Strategie der Bundesregierung vorgestellt. Es enthält auch Ergebnisse aus vorangegangenen Branchenforen. Dahinter verbergen sich zahlreiche Einzelpunkte, von der Verkehrsanbindung der Häfen bis zur Technologieförderung der Werften und der Unterstützung der deutschen Flagge in der Handelsflotte.



Vor der Stadthalle verkündeten einige Transparente Forderungen.

Hafununternehmen verlangen Weser- und Elbvertiefung

Wirtschaft und Interessenverbände hatten im Vorfeld der Konferenz eine Vielzahl an Forderungen an den Bund formuliert, zum Beispiel zur Finanzierung von Schiffsneubauten,

sagte Carsten Haake, Vorstand der Bremerhavener Lloyd-Werft. Die Wirtschaft habe im internationalen Vergleich an Bedeutung verloren, so Haake weiter. Früher sei die Finanzierung von Schiffen immer ein zusätzlicher Verkaufsschlager gewesen.

„ Wir müssen darauf drängen, dass die Bundesregierung uns dort stärker unterstützt, weil die Banken selbst sich da sehr stark zurückhalten und auch die Landesregierungen nur überschaubare Mittel zur Verfügung stellen können.

Carsten Haake, Vorstand der Bremerhavener Lloyd-Werft

Die Hafenunternehmen verlangen zudem, die Flüsse Weser und Elbe zu vertiefen, um die Zufahrt zu den Häfen im Binnenland sicherzustellen. Außerdem fordern auch sie, die Hinterlandanbindung der Seehäfen zu verbessern.

Hauptforderung der Reedereien erfüllt

Die Reedereien haben mit der nun angekündigten Erlassung der Lohnsteuer und den sinkenden Sozialversicherungsbeiträgen zwei ihrer Forderungen durchgesetzt. Nur so sei es aus ihrer Sicht möglich, mehr Schiffe und Seeleute unter deutscher Flagge fahren zu lassen. Hier ergebe sich auch ein Nachwuchsproblem, so Ralf Wandelt, Dekan für Seefahrt an der Jadehochschule im niedersächsischen Elsfleth. Viele junge Leute könnten keine Praxiserfahrung mehr an Bord sammeln, die aber für viele Berufe nötig sei, erklärte Wandelt. Deswegen sei es in Zukunft für Schiffsverwaltungen und maritime Unternehmen schwierig, geeignetes Personal zu finden.

Seit Beginn der Schifffahrtskrise setzen viele deutsche Reeder verstärkt auf ausländische Nautiker, um Geld zu sparen. "Nicht mehr alle unserer Absolventen finden einen Arbeitsplatz an Bord", sagte Wandelt, "das war in unserer Branche früher nicht üblich." Es gibt eine Bundesratsinitiative der norddeutschen Länder, mit der die Beschäftigung deutscher Seeleute wieder attraktiver werden soll. Sie wird auch Thema auf der Konferenz sein.

Zahlen der maritimen Wirtschaft

Sie bietet mit allen Verästelungen 400.000 Arbeitsplätze und erreicht einen Umsatz von 54 Milliarden Euro. Zudem ist das Industrie- und Exportland Deutschland auf den Seetransport angewiesen. Rund 95 Prozent der Warenströme zwischen den Kontinenten werden mit Schiffen abgewickelt, auch 60 Prozent der deutschen Exporte.

Bundeskabinett entscheidet 2016

Die Unternehmen der Hochsee-Windenergie sollen von der Bundesregierung auch die geforderte Planungssicherheit für die Offshore-Energiegewinnung erhalten, dafür aber ab 2017 weitgehend ohne Subventionen auskommen. Anfang nächsten Jahres will das Bundeskabinett über die Eckpunkte der zukünftigen maritimen Strategie entscheiden.

Mehr zum Thema:

[Bremerhaven erwartet hohen Besuch](#)

Audios zum Thema:

[Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel, \[25:10\]](#)

[Verkehrs-Staatssekretär Enak Ferlemann \(CDU\): Kommen nicht um Vertiefung von Weser und Elbe herum, \[4:04\]](#)

[Gespräch mit Enak Ferlemann, CDU](#)